

Bezugspreis: Für Dresden vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., bei den Kaiserl. deutschen Postanstalten vierteljährlich 3 Mark; ausserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu. Einzelne Nummern: 10 Pf. Anklagegebühren: Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner Schrift 50 Pf. Unter „Engpassart“ die Zeile 50 Pf. Bei Tabellen- und Ziffernansatz entspr. Aufschlag. Erscheinen: Täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage abends. Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

Für die Gesamtleitung verantwortlich: Hofrat Otto Band, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Anzeigen auswärts: Leipzig: Fr. Brandteller, Kommissionär des Dresdner Journals; Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Brüssel-Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Prag-Leipzig-Frankfurt a. M.-München: Ad. Mose; Paris-London-Berlin-Frankfurt a. M.-Stuttgart: Debes & Co.; Berlin: J. Neumann, Neudamm; Breslau: Emil Kuhn; Hannover: C. Schuster; Halle a. S.: J. Borch & Co. Herausgeber: Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingstr. 20. Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

Amtlicher Teil.

Dresden, 24. Februar. Se. Majestät der König haben dem Schuldirector Carl Heinrich Ferdinand Engelmann in Dippoldiswalde das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den Lieutenant z. D. Horst Abraham von Schönberg auf Puschstein zum Kammerherrn allergnädigt zu ernennen geruht.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist die Stelle des Bezirksarztes für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Vorna mit dem Wohnsitz in Vorna vom 1. März 1890 ab dem bisherigen Bezirksarzte in Vorna Dr. med. Curt Maximilian von W. übertragen worden.

Se. Majestät der König haben dem Hofdirector Oscar Ewald Hoffbach in Frankenberg das Ritterkreuz 2. Klasse des Verdienstordens allergnädigt zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 1. März nach. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Offiziell werden weiter folgende Stichwählergebnisse gemeldet: In Reichenbach i. Vogtl. wurde Kurz (deutschloos), in Hemburg Jank (deutschfrei), in Darmstadt Flann (nat-lib.), in Gießen Gutfreisch (deutschfrei), in Friedberg ebenfalls Gutfreisch (deutschfrei) gegen Orsola (nat-lib.) gewählt. In Pirna ist nicht Orsola (deutschfrei) gewählt, sondern Grumbt (freilos).

Köln, 1. März. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die „Alln. Ztg.“ berichtet, dass seit vorgestern die Saarbrücker südlichen Bergwerke Arbeiterausflüsse eingeleitet haben.

Sofia, 28. Februar. (W. T. B.) Der „Agence Balkanique“ zufolge hat die bulgarische Regierung dem deutschen Generalkonsul Herrn v. Wangenheim mitgeteilt, dass die bulgarische Bank angewiesen ist, die rückständigen russischen Occupationskosten bis inclusive 1. Januar 1890 unverzüglich auszulösen. Bezüglich der Lieferungen von Waffen und Munition erbat sich die bulgarische Regierung vorerst die Rechnungen.

Dresden, 1. März.

Der Volksschulunterricht in England.

Im englischen Parlaente wurde vor einigen Tagen über die Frage der freien Schule, d. h. des unentgeltlichen Volksschulunterrichts verhandelt. Die Beratungen führten indes zu keinem Ergebnis; die Angelegenheit wurde vielmehr auf unbestimmte Zeit hinaus verschoben, und zwar nicht deshalb, weil die eine oder die andere der politischen Parteien die Erpresslichkeit des unentgeltlichen Volksschulunterrichts in Frage gezogen hätte, sondern lediglich darum, weil man sich über die zu treffenden Massregeln im einzelnen nicht einigen konnte. Zur klaren Übersicht der Sachlage dürfte der nachstehende, der Mündener „Allg. Ztg.“ entnommene Überblick über den gegenwärtigen Stand des englischen Volksschulwesens wohl am Platze sein.

Die eigentlichen Volksschulen in England sind die Board Schools. Board bedeutet zunächst Brett, sodann auch Tisch, Tafel, dann aber steht es figurlich auch dafür, was an der Tafel vornehmlich geschieht und so heisst es auch „Besetzung“ und als Zeitwort „Be-

stücken“. Man speist aber nicht nur an der Tafel, sondern es sibt auch wohl eine Anzahl von Menschen zur Beratung daran versammelt, und in diesem Sinne steht Board übertragen auch wieder für eine beratende Versammlung selbst, für ein Kollegium. Diejenige Versammlung, die zur Beratung für Schulzwecke erwählt worden, heisst danach School Board und die von diesem öffentlichen Board begründeten Schulen werden nach demselben wieder Board Schools genannt.

Der obligatorische Schulunterricht wurde in England erst vor 20 Jahren eingeführt. Erst im Jahre 1870 traten in den verschiedenen Städten und ländlichen Bezirken die verschiedenen School Boards ins Leben, und zwar auf Grund einer allgemeinen Wahl, wozu alle diejenigen, die städtische Abgaben entrichten, berechtigt sind, gleichviel welchen Geschlechts sie sind. Sollte in der That eine Mutter, deren Mann gestorben oder geisteschwach oder auch davongelaufen ist oder aus irgend einem anderen Grunde es ihr überlässt, die Familie zu ernähren und für die Steuern aufzukommen, so wozu es sich um die Erziehung der Jugend handelt, nicht ebenso gut mitzureden haben, wie Väter, die ein ähnliches Haus inne haben und etwa dieselben Steuern bezahlen? Durch Bejahung dieser Frage ist denn die für die Emanzipation der Frauen wirkende, ein wesentlicher Punkt gewonnen. Es handelt sich zwar zunächst nur um die selbständigen Frauen, aber das Prinzip der Ungleichheit der Frauen bei den Wahlen ist damit getroffen, und viele erachten es nur noch für eine Frage der Zeit, dass diesen Frauen auch dasselbe Recht für die Parlamentswahlen zugesprochen wird.

Für die Schulpflichtigen sind sie immerhin nicht nur aktiv sondern auch passiv wahlberechtigt, und einige der hervorragendsten Mitglieder derselben sind thatsächlich Frauen, beziehungsweise Jungfrauen. In den Händen dieser Kollegien ruht im wesentlichen die Verwaltung der Board Schools, die allerdings in Gemäßheit gewisser Parlamentsbeschlüsse, sowohl in Bezug auf die Lehrergewinne als die Zahl der Lehrstunden und dergl., gebunden sind. Auch liegt eine gewisse Kontrolle in den Händen der Regierung oder doch des „Council of Education“, von welcher Behörde die Schulinspektoren ernannt werden, und auf Grund der Resultate der von diesen vorgenommenen Prüfungen werden den einzelnen Schulen auch von Staatswegen Ergänzungen erteilt. Die obligaten Lehrkräfte sind nur Lesen, Schreiben und Rechnen, und dafür zahlt der Staat einer Schule für jeden Schüler 4 Schilling 6 Pence (= 4 M. 50 Pf.) das Jahr, unabhängig von den Leistungen der Schüler im allgemeinen. Erklärt der Inspektor die Schule aber für „unverfänglich“, so erhält sie ausserdem noch für jeden Schüler 3 Schilling, wenn „gut“ 2 Schilling und wenn nur „ziemlich“ 1 Schilling. Dann giebt es noch besondere Zuschüsse für besondere Fächer, 1 oder auch 2 Schilling für den Schüler, je nach den Leistungen für Englisch, Geographie, Geschichte, Rechnen und in Mädchenschulen auch für Handarbeit. Werden aber gar solche Gegenstände wie Mathematik, Physik, Chemie, Botanik, Lateinisch, Französisch und in den Mädchenschulen auch Kochen gelehrt, so erhält eine Schule für jeden Schüler, der ein besonderes Examen darin besteht, für jedes Fach 4 Schillinge vom Staat. Man sieht, der Staat läst den einzelnen Schulen und ihren Verwaltungen einen weiten Spielraum, und das liegt in der Natur der Dinge, besonders in der Natur der Dinge, begründet. Denn bis vor 20 Jahren herrschte in dem Volksschulunterrichtswesen ein Chaos und eine Mangelhaftigkeit, denen sich mit einem Male nicht abdenken liess. Es mußte vor allem auch den Lokalverhältnissen Rechnung getragen werden, und innerhalb bestimmter Grenzen ruht die weitere Entfaltung des Schulwesens in den Händen der Eltern, der Gemeinden

selbst, wie es dem englischen Charakter mit seiner Liebe für Selbstverwaltung, seinem Abscheu vor der Allgewalt des Staates am meisten zusagt. Der Staat hilft, fördert, belohnt, aber die School Boards bilden den Hauptfaktor in der Verwaltung, wie die Steuerzahler, die jene erwählen, auch die Hauptkosten tragen. Sie haben im Verhältnis zu ihrer Hausmiete eine besondere „School Rate“ zu entrichten, die in den verschiedenen Städten und anderen Bezirken eine verschiedene Höhe erreicht, im Durchschnitt 3 bis 4 Prozent der Wohnungsmiete beträgt. Diese Gelder werden aber lediglich für Volksschulen verwendet; alle höheren Schulen sind zu ihrer Erhaltung allein auf das Schulgeld angewiesen, sofern sie nicht von alten Stiftungen ein Einkommen beziehen. Kiefer diesem Einkommen, das aus den School Rates erwächst und dem staatlichen Zuschuss ist aber bedauerlicher Weise auch noch ein Schulgeld eingeführt. Das School Board ist vom Parlament ermächtigt, von jedem Schüler jede Woche einen Beitrag bis zu 9 Pence einzufordern. 75 Pfennige die Woche ist aber selbst in England eine erhebliche Summe für denjenigen Zweck, sonderlich für ärmere Leute, die mit einer zahlreichen Familie gesegnet sind. Aber das Volksschulwesen ist hier eigentlich erst noch in der Entwidelungs begriffen; es sind namentlich noch manche Neubauten zu errichten gewesen. Thatsächlich werden allerdings nur selten 9 Pence eingefordert, häufig nur ein Penny und nur in den wohlhabenderen Bezirken mehr als das. Überall wird dann dieses Geld von Seiten der Lehrer am Montag morgen in der Klasse von den Schülern selbst eingekammelt!

So viel es in den englischen Schulen einer wesentlichen Verbesserung fähig, so hat namentlich dieses Schulgeld viel Ärgernis gegeben und man ist längst schon auf allen Seiten auf Abschaffung desselben bedacht gewesen. Nicht nur die Liberalen haben längst darauf gedrungen, sondern auch Lord Salisbury selbst stellte dieselbe in seiner Rede zu Nottingham noch vor wenigen Monaten in Aussicht. Da drängt sich nun aber eine Schwierigkeit immer härter in den Vordergrund, die von einer anderen Klasse von Volksschulen ausgeht, den „freiwilligen Schulen“, die vornehmlich von der Geistlichkeit, insbesonere der katholischen Geistlichkeit und derjenigen verschiedener protestantischer Sekten geleitet und von freiwilligen Beiträgen und Zahlung eines Schulgeldes aufrecht erhalten werden. Diese bestanden nun Zeit schon vor den Board Schools und gingen nicht in diese auf, weil in den letzteren überhaupt kein Religionsunterricht und am allerwenigsten ein solcher von einem konfessionellen Standpunkte aus erteilt wird. Der Religionsunterricht, hier es bei Errichtung der Board Schools, ist nicht Sache des Staates, sondern der Kirche und wird thatsächlich von dieser in den Volksschulen ausgeübt. Damit wollten sich aber die Vertreter der freiwilligen Schulen eben nicht begnügen, und so bestanden diese neben den Board Schools fort. Sobald nun aber das Schulgeld für die letzteren in Wegfall kommen und durch eine Unterstützung von Seiten des Staates ersetzt werden sollte, erhoben die ersteren nicht unbilligerweise Anspruch auf gleiche Hilfe vom Staat. Die jeß Zeit werden, hieß es; aber, setzen besonders die Liberalen hinzu, wo der Staat unterstützt, da will er auch das Ausschliessrecht ausüben, und davon wollen nun diese Schulen wieder nichts wissen. Würde eine solche Aussicht eingeführt, so würden die freiwilligen Schulen natürlich ihren ganzen gegenwärtigen Charakter verlieren, die Enthusiasmen, die zur Aufrechterhaltung derselben aus freien Stücken erhebliche Geldsummen beisteuerten, würden diese sofort zurückziehen; die Schulen würden zu Grunde gehen. Das würde den Liberalen schon passen, ja man giebt ihnen Schuld, dass bei das besondere Ziel, worauf

sie es abgesehen haben; aber wenn die freiwilligen Schulen, die heute von der Freigebigkeit einzelner Privatpersonen aufrechterhalten werden und vielleicht ebenso viel leisten wie die Board Schools, morgen dem School Board anheimfallen, so würden daraus ganz erhebliche Ertragskosten erwachsen. Berechnet man, dass der bloße Wegfall des Schulgeldes dem Staat schon mit 2 Millionen Pfund das Jahr belasten würde, so würde die Übernahme der freiwilligen Schulen immerhin seine 30 bis 40 Millionen Pfund erfordern, und vor einer solchen Ausgabe sprechen die Konventionen vorberhand juristisch, während ihre Gegner behaupten, es sei der Regierungspartei überhaupt nicht ganz Ernst mit der Einführung des unentgeltlichen Schulunterrichts. Jedenfalls bietet die gegenwärtige Session, nach den jüngsten Erörterungen über diesen Punkt im Unterhaufe, keine Aussicht mehr, eine darauf bezügliche Vorlage eingebracht zu sehen.

Tagesgeschichte.

* Berlin, 28. Februar. Se. Majestät der Kaiser nahm heute vormittag Vorträge entgegen und prüfte später eine Sitzung des Staatsrats im Reichsamt des Innern.

Die Einsetzung der Gewerbegerichte, wie sie in dem vom Bundesrat bereits genehmigten Entwurf vorgesehen ist, ist, was aus den von uns mitgeteilten Bestimmungen deselben auch klar hervorgeht, zunächst in die Initiative der Gemeindebehörden gestellt. Der Entwurf hat indessen diese Einsetzung den Gemeindebehörden bei den Kommunalverbänden nicht ausschliesslich überlassen. Es ist nämlich die Möglichkeit nicht in Abrede zu stellen, dass die Einsetzung eines Gewerbegerichts dem Wünsche der beteiligten Kreise entgegen aus anderen als in der Sache liegenden Gründen unterbleibt. Insbesondere wird in den nicht eben seltenen Fällen, in welchen es sich nach den örtlichen Verhältnissen der Industrie nur um die Schaffung eines jeines Zuständigkeits über mehrere Gemeindebezirke erstreckenden Gewerbegerichts handeln kann, der Weg der freien Verhandlung unter den Gemeinden nicht immer zum Ziele führen, und völlig unmöglich wird dieser Weg der Verhandlung, wenn dem Gerichtsbezirk auch solche Ansiedelungen und Anlagen einverleibt werden sollen, welche ausserhalb eines Gemeindeverbandes stehen. Will man deshalb der Absicht des Gesetzes gerecht werden, so muß in solchen Fällen einer höheren, ausserhalb der beteiligten Interessen stehenden Instanz die Möglichkeit einer Intervention gegeben werden. Demgemäß erklärt der Entwurf die Landeszentralbehörde, die wohl die sicherste Gewähr für ein sachgemäßes Einschreiten bietet, für berechtigt, die Einsetzung von Gewerbegerichten anzuordnen. Jedoch soll ihre Intervention immer nur in zweiter Reihe stehen und nur dann eintreten, wenn sie einerseits von beteiligten Arbeitgebern oder Arbeitern beantragt wird und wenn andererseits festgestellt ist, dass die Gemeindebehörden und Kommunalverbände nicht geneigt oder außer Stande sind, die von der Landeszentralbehörde für notwendig erachteten Einrichtungen ins Leben zu rufen.

Auf allerhöchsten Befehl sind, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, die Botschafter in London, Paris, Rom und Wien, sowie die Gesandten in Bern, Brüssel, Haag, Kopenhagen und Stockholm angewiesen, die Regierungen, bei welchen sie beglaubigt sind, zu einer Konferenz behufs Regelung der Arbeit in industriellen Anlagen und Bergwerken einzuladen.

Die den betreffenden Ministern der auswärtigen Angelegenheiten übergebenen Schriftstücke haben folgenden Inhalt:

Feuilleton.

Die Enkel.

Erzählung aus dem Umfange von E. v. Dingelde (Fortsetzung).

Ihre Arme sanken herunter. „Gerd, schone ihn und mich nicht länger!“ sagte sie matt, wir müssen mit allem zu Ende kommen!“

„Ja, rede, rede“, wandte sich Kurt wieder gegen Gerd mit jener Festigkeit, die ein böses Gewissen verleiht, „sag's frei heraus, dass Du gekommen bist, die ganze Erbschaft an Dich zu reißen und ich Dir ein arges Gemüth bin — o, ich hab' es gestern schon behauptet, ich, ich muß bestraft werden — die Schwester; na, zu der giebt's andere Wege — ha, ha! Nur zu, sprich's aus, doch ich ein Fälscher bin, sag's — wenn Du's beweisen kannst!“

„Das kann ich, Kurt! Denn ich sehe hier vor Dir, und ich selbst bin der Erbe! — Gleich nach Anton Herbergs Tode gelang mir der Vorkauf auf dem Totenbette, das meine Mutter mich als Kind seiner Frau mit samt einer kleinen Summe Geldes anvertraute. Das Geld ward verbraucht und ich galt für den Sohn seines Bruders in Holland, damit dasselbe nicht zurückgefordert werde!“

„Aber Ross verachtet mich doch —“, stammelte Kurt erschrocken.

„Ross weiß, daß ich alle Bestätigungszeugnisse besitze, er wartet auf seine Bezahlung von Dir und sucht uns nachher allen beiden zu schaden.“

„Aber weshalb traten Sie nicht gleich auf als Erbe?“ forschte Baron Marken.

Gerd warf einen langen trübenden Blick auf den Frage: „Sie sind also nicht Erbswerb?“

„Ich wüßte nicht, inwiefern das Sie betreffen könnte?“

„Vielleicht doch, Herr!“ meinte Gerd, „sie ist ja meine Verwandte.“

„Ich wollte nur sagen, wer Erbschaft hat, der rechnet nicht mit den anderen Dingen!“

„Aber die Welt rechnet mit uns wegen der anderen Dinge!“

„Ich bleibe niemandem etwas schuldig, Herr, aber ich will auch niemandem bestechen!“

Die Männer hatten rasch gesprochen und Kurt tief das Bewusstsein: „Siehst Du, Erbs, er verfolgt doch einen Plan, o, ich wüßte, sein musterhaftes Gebahren hatte einen besonderen Zweck! Es wird kein Heiliger geboren!“

„Nein“, antwortete Gerd mit vor Erregung zitternder Stimme, „aber die Gnade kommt über den Menschen und er legt seine erste Natur ab und beugt sich unter ein anderes, neues Wollen!“

„Gerd!“ rief Erbs und verberg ihr Antlig in den Händen. Er rührte sich nicht, sondern stand mit über der Brust gekrüchten Armen abwartend da.

„Ich bitte, ich beschwöre Euch, heist, ratet!“ rief sich Erbs empör. „Wir wollen in dieser schrecklichen Lage alles andere ruhen lassen und überlegen, was geschehen muß, stehen Sie mir bei, Baron Marken, habe Rücksicht mit Kurt, Gerd!“

„Was hat sich und mich mit jenen irrtümlichen Beugnissen aus Vendamm getäuscht!“ trugte Kurt.

„In Vendamm sind diese Dokumente überhaupt nicht angesetzt.“

„Ist das Gerd, sie jetzt zurücknehmen, heißt Dich brandmarken.“

„Du hast es zu unvorsichtig gemacht. Der Erbe muß to bleiben, wenn Du frei bleiben willst!“

„Jetzt gerade, wo mir das Glück winkt.“

„Wenn Erbs, Deine Schwester, die Erbschaft antritt, so kannst Du meinem Glücke folgen, es hat niemand außer mir ein Interesse daran, die solchen Papiere zu unteruchen, oder gegen die Erbin zu klagen!“

„Du gebst Erbs durch Großmut zu binden!“ rief Kurt gefächelt.

Gerd zog eine große Priestsacke heraus und breitete einen Kontrakt über den Tisch: „Dies ist mein Affoziationsvereinbarung mit Aron in Lüttich, ich werde nach Belgien übersiedeln und künde hiermit die Rente an dem Oberhof, in 14 Tagen bin ich schon drüben in Belgien zu Haus!“

„Er reichte mir wehmütiger Freundschaft dem Baron Marken die Rechte hinüber und sagte, jedes Wort stark betonend: „Erbs muß glücklich sein!“

Baron Marken umarmte den großherzigen Mann, und nach mancherlei Überlegungen ward beschlossen, die Komtesse solle für einige Tage unter dem Vorwande, sich leidend zu fühlen, das Zimmer hüten; da sie den Bruder nicht unterstützen konnte, wollte sie ihm wenigstens nicht schaden. Die Erbschaft anzunehmen, weigerte sie sich entschieden, aber durch Nachdenken und ruhige Überlegung hoffte sie in dieser Angelegenheit sicher irgend welchen Ausweg zu entdecken. Gerd ging nach kurzem Abschied und Marken folgte ihm, indem er die Komtesse hat, seinen Besuch nach einigen Tagen, die er Freunden auf dem Lande zugezogen haben wollte,

erneuern zu dürfen. Beide Männer grüßten Kurt nicht, auch Erbs forderte unweigerlich von ihm, sich ihr durchaus fernzuhalten, was er, den Wechsel in der Tafel, sehr gern versprach.

Dahin gingen die drei Männer und zum Abend neigte sich der schwere Tag. Ernlich febernd und händeringend in stummer Ratlosigkeit lag Erbs auf ihrem Bette. Derselbe Kreislauf der Gedanken jagte immer und immer wieder durch ihren schmerzenden Kopf und sie fühlte sich wie eine Schuldige, weil sie einen Betrüger bedäufte und seine Vergehen bemänteln half. Jedes Geräusch, jeder laute Ton im Schlosse schien irgend ein neues Entsetzen zu künden.

Trizeantes Kapitel.

Während Erbs de Lance an ihrem fingierten Rheumatismus und ihren nur zu wahren Sorgen darniederlag, erlangen die Söhne der Fürstin in dem Biederhall fröhlichster Gesellschaft. Kurt umgab die hohe Frau mit ausgesuchtesten, ja schmürmlichen Kammerknechten, er spielte mit großem Glücke seinen Groszkarten, nur daß er eine jugendliche Schüchternheit obwalten ließ, die dem ganzen eine lobwürdige Färbung verlieh. Es wurden Gäste geladen, lange Konversationen zwischen der Fürstin und dem Enkel des einzigen Marquis geführt, und immer war die durchsichtige Patrone der Mittelpunkt, um welchen sich alles bewegte.

Drei Tage nach Erbs vorgeblicher Erkrankung, nach dem Schiffbruch ihrer Seelenruhe, ließ sich die Baronin Ohlenhorst bei ihr melden und sah eine qualvolle Bitterstunde neben ihrer Gaiselounge. Kurt de Lance hatte durch die Fürstin um ihre Delene ge-

den Februar 1890.
Karl Beseff seiner Regierung...
Der Kaiserliche Hof...

Das anliegende Schriftstück enthält das Programm für die Beratungen der Konferenz, betreffend Regelung der Arbeit in industriellen Anlagen und Bergwerken. Dasselbe lautet:

I. Regelung der Arbeit in Bergwerken.
1) Ist die Beschäftigung unter Tage zu verbieten?

II. Regelung der Sonntagsarbeit.
1) Ist die Arbeit an Sonntagen der Berg nach, und welche Beschäftigung zu verbieten?

III. Regelung der Kinderarbeit.
1) Sollen Kinder bis zu einem gewissen Lebensalter von der industriellen Arbeit ausgeschlossen werden?

IV. Regelung der Arbeit junger Leute.
1) Sollen die industriellen Arbeit jugendlicher Personen, welche das Arbeitalter überschritten haben...

V. Regelung der Arbeit weiblicher Personen.
1) Soll die Arbeit weiblicher Personen bei Tage oder bei Nacht eingeschränkt werden?

VI. Ausführung der verschiedenen Bestimmungen.
1) Sollen Bestimmungen über die Ausführung der zu beschließenden Bestimmungen...

Wien, 27. Februar. Die Aufmerksamkeit der hiesigen politischen Kreise ist gegenwärtig hauptsächlich den inneren Vorgängen in beiden Reichshälften zugewendet...

Der junge Marquis gefiel den Chlenhorsts sehr gut, natürlich er harmonierte so sehr mit der Familie, war so feid, seine Ansichten waren die besten, aber es blieb trotzdem sehr wünschenswert, die von dem Großvater so bevorzugte Schwester betriebe sich durch einen angemessenen und regelmäßigen Beitrag an dem Aufbau der jungen Wirtschaft...

Erna hörte die ganze Rede stumm vor innerer Empörung an: "Ich bitte Sie, Maronin, nicht auf mich zu rechnen in dieser Beziehung..."

"Komtesse!" rief Frau v. Chlenhorst zornig, "ich werde nicht erlauben, Ihrer Durchlaucht mitzuteilen, daß Sie keinen Anstand nehmen, den Anordnungen der Fürstin schmucklos entgegen zu treten..."

Die andere erhob sich: "Allerdings, Komtesse, sagt man sich, daß Ihre Ansichten in Personengeseleheiten von den hier zu Lande üblichen abweichen..."

wegen, das wieder einmal in einer mehr unangenehm geräuschvollen, als beherzten Weise aller Augen auf sich gelenkt hat. Die gesamte hiesige Presse ist einzig in der Beurteilung des mit allen vernünftigen Regeln des Parlamentarismus in unversöhnlichem Widerspruch stehenden jügellosen Gebahrens der ungarischen Opposition...

28. Februar. Die Ruhe im ungarischen Parlamente ist nach immer nicht hergestellt. Es raß der See und will sein Opfer haben. Die Redner der Opposition und die publizistischen Organe beider oppositionellen Parteien beharren auf ihrem eotornum censeo, daß nur der Rücktritt des Ministerpräsidenten zur Wiederkehr normaler Zustände führen könnte...

Der junge Marquis gefiel den Chlenhorsts sehr gut, natürlich er harmonierte so sehr mit der Familie, war so feid, seine Ansichten waren die besten, aber es blieb trotzdem sehr wünschenswert, die von dem Großvater so bevorzugte Schwester betriebe sich durch einen angemessenen und regelmäßigen Beitrag an dem Aufbau der jungen Wirtschaft...

und dürften mir demnächst Sitz und Stimme unter den Beratern des Landeswobles sichern."

Konzert. Der Herr von Rappoldi, Gräfinmacher, Froberg und Kemmle haben in ihrem gestrigen fünften Quartett-Abend, dem Se. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheiten der Prinzessin Mathilde anwohnten, das Quartett (op. 9 Nr. 1), ein Quartett in A-dur von Mozart und Beethovens E-moll-Quartett (op. 59 Nr. 2) zu vorzüglicher Ausführung gebracht...

durch den Rücktritt von einem gewissen Tende bereit, der sie noch zum Vorteile gereichen könnte. Die Russen Tisza's wärdren zwar langsam von der Partei abfallen, aber als Ertrag bliebe die Partei andere vermehrte Elemente in sich aufnehmen.

Buda-Pest, 28. Februar. Der Kampf der Opposition im ungarischen Abgeordnetenhaus gegen die Person des Ministerpräsidenten Tisza dauert fort, und wurde heute, wenn auch ruhiger in der Tonart, doch rücksichtslos als je geführt. Über den Verlauf dieser Unterredung veröffentlicht, wird man in Anbetracht der Parteistellung, den die Budapesti Ujsag einnimmt, doch gut thun, sie mit Vorsicht aufzunehmen, so interessant sie als Beitrag zur heutigen parlamentarischen Lage in Ungarn auch erscheinen mag.

Paris, 27. Februar. Im heutigen Minister-rat machte Spuller Mitteilung über seine gestrige Unterredung mit dem Grafen Münster bezüglich der Berliner Konferenz. Die übrigen Minister billigten das Verhalten Spullers und beschloßen, daß Frankreich sich auf der Konferenz vertreten lassen solle. Der Handelsminister ließ ein Dekret bezüglich der Zusammenfassung und der Befugnisse der Handelskammern vom Präsidenten Carnot unterzeichnen.

gestirnten Himmel betradete und an die Harmonie der Sphären dachte."

Essentielle Verträge. Dr. Prof. Dr. Friedrich Schulte beginnt am kommenden Montag, den 3. März, eine zweite Reihe seiner diesjährigen allgemeinverständlichen philosophischen Vorträge...

Berechnung der Wahrscheinlichkeit in Frankreich. Der bekannte Fachgelehrte Henri de Parville gibt in seiner wissenschaftlichen Rundschau, welche das Journal des Debats veröffentlicht, eine höchst interessante Zusammenstellung der Zahlen, welche auf die Berechnung der Wahrscheinlichkeit in Frankreich seit 1872

lungen bei. Unter den Anwesenden befanden sich einige Führer der gemäßigten Richtung, wie Leon Say, Ribot, Wolme, Gastmir Perier, Deville u. s. w., die der ersten Zusammenkunft beigewohnt hatten. Der Abg. de Lanessan erläuterte zunächst den Zweck der Vollerfassungen dahin, durch engere Beziehung zwischen der Regierung und den Mitgliedern der Mehrheit die Einigkeit in der republikanischen Partei zu fördern und Ministerkrisen vorzubeugen...

Paris, 28. Februar. Die Angriffe gegen die Annahme der Konferenzladung durch Frankreich gehen ausschließlich von den Boulangeristen und vereinzelt Radikalen aus. Eine entsprechende Anfrage, die Laur in Aussicht gestellt hat, wird dem Ministerium nur insofern Schwierigkeiten bereiten, als der Fragesteller verschiedene heikle Punkte zur Erörterung ziehen will; so soll Spuller darauf antworten, weshalb Frankreich angenommen habe, obgleich Deutschland die Pariser Ausstellung nicht beschickt habe...

gestirnten Himmel betradete und an die Harmonie der Sphären dachte."

Essentielle Verträge. Dr. Prof. Dr. Friedrich Schulte beginnt am kommenden Montag, den 3. März, eine zweite Reihe seiner diesjährigen allgemeinverständlichen philosophischen Vorträge...

Berechnung der Wahrscheinlichkeit in Frankreich. Der bekannte Fachgelehrte Henri de Parville gibt in seiner wissenschaftlichen Rundschau, welche das Journal des Debats veröffentlicht, eine höchst interessante Zusammenstellung der Zahlen, welche auf die Berechnung der Wahrscheinlichkeit in Frankreich seit 1872

eine Albernheit (inoptia), es würde den Dreißigern zum Verteidiger der westlichen Zivilisation gegen die slavische Barbarei machen." — Wie verlautet, würden der Deputierte Durban, Generalsekretär des Budgets pro 1890, und der Posthalter Herbet die Vertreter Frankreichs bei der Berliner Konferenz sein. Als dritter Abgeordneter wird der Deputierte Charmer, ehemaliger Direktor der politischen Angelegenheiten im Auswärtigen Amte bezeichnet. — Der General Dubert-Castex, zu dessen Aburteilung ein Untersuchungsrat unter dem Vorsitz des Generals Galliffet berufen ist, fährt fort, monarchische Mütter mit Despoten und langatmigen Ruschisten zu überschimmeln, deren karger Sinn sich dahin zusammenschließt, daß der General über seine Nichtbeförderung wütend ist und sie als eine schreiende Ungerechtigkeits betrachtet. Auch in anderen Ländern soll das seine letzte Erscheinung sein; der Unterschied liegt nur darin, daß anderwärts die betroffenen Offiziere ihren Unwillen entweder innerlich verarbeiten oder ihn doch nur in vertrauten Freundeskreise Ausdruck geben, während Dubert-Castex nach allen Himmelsgegenen zahlreiche Briefe und Depeschen schreibt. Seine Schreibfertigkeit kann ihm freilich recht teuer zu stehen kommen, denn sie wird das Wohlwollen seiner Richter nicht gerade erhöhen. Gerade Galliffet steht aber im Ruf, daß er in Fragen der militärischen Disziplin mit Strenge verfährt.

Die kolonialistischen Leistungen der französischen Nation haben bis auf den heutigen Tag den auf diesen Zweig kultureller Thätigkeit von unsrer westlichen Nachbars verwendeten Mühen, Opfern und Kosten verhältnismäßig wenig entsprochen, aus Gründen, welche allgemein bekannt und oft genug erörtert worden sind. Gleichwohl sind die Franzosen unermüdlich im Erforschen von Mitteln und Wegen, diesem Uebelstande ab- und ihren Kolonien auf einen grünen Zweig zu verhelfen. Jetzt wird man als unfehlbare Lösung des Problems die Ausbreitung der französischen Sprache unter den eingeborenen Bevölkerungen, besonders in Algerien, Tunesien und in Ostafrika empfahlen, wobei den Vorkämpfern dieser Idee eingekundenermaßen das englische Beispiel in Indien vorzuleben. Wie dort die wachsende Vertrautheit der Eingeborenen mit dem englischen Idiom sich als ein wirksames Bindemittel zwischen den beiden so verschieden gearteten Völkern erwies, so sollte auch das Französische zur allmählichen Abtönnung der Scheidewand führen, welche in den Kolonien Nordafrika und Hinterindien sich zur Zeit trennend zwischen Herrschenden und Beherrschten erhebt. Nun ist es ja richtig, daß viele Hunderttausende, ja Millionen der Bevölkerung Indiens so viel Englisch erlernt haben, wie es das Bedürfnis des Verkehrs mit den europäischen Beherrschern des Reiches erheischt. Daran aber zu folgern, daß der Indier sich innerlich dem Weiten näher gerückt hätte, bez. sich mit der englischen Suprematie ausgesöhnt habe, heißt denn doch den tatsächlichen Stand der Dinge stark verkennen. Die große Masse des indischen Volksgemeines sieht den Engländern nach heute ebenso fern und fremd als am Tage der Verkündung der britischen Herrschaft. Was der englischen Sprache in Indien, wie überall wo britischer Einfluß überwiegt, Gestaltung verleiht hat, ist das praktische Bedürfnis, das geschäftliche, handels- und verkehrspolitische Interesse. England hat seine überseeischen Besitzungen nicht, um einer nationalen Eitelkeit Genüge zu thun, sondern erstattet überall die umfassendste wirtschaftliche Aktion, gestaltet sie zu Absatzmärkten für seine Fabrikate und andererseits zu Bezugsquellen für seinen Bedarf an Rohmaterialien und sonstigen Rohmaterialien. Von einem ähnlichen Entwicklungsgange ist in den überseeischen Besitzungen Frankreichs bezüglic wenig zu versprechen. An militärischen und zivilen Behörden ist zwar kein Mangel, die bürokratische Schablone hat auf dem Papier alles bestens geregelt, aber das sind doch nur Cadres ohne Inhalt; es fehlt eben die feste, kräftige und hinüberwechselnde Fühlung des Mutterlandes mit den Kolonien; selbst in den gegenwärtig ältesten, in Algerien, ist das französische, nicht offizielle Bevölkerungselement so dünn als möglich gestreut; die Anziehungskraft des französischen Regimes, und damit auch der französischen Sprache, erstreckt sich nicht weiter, als das Bild der südlichen Wohnzentren reicht; die große Masse der einheimischen Bevölkerung hat kein zwingendes Interesse, das französische Idiom anzuerkennen, sie beharrt in ihrem passiven, mitunter auch wie jetzt wieder in Kontin, recht unangenehmen aktiven Widerstande gegen die fremden Eindringlinge.

Bezug haben. Er fällt sich dabei hauptsächlich auf die in der Krankenabteilung der Polizeidirektion, wohin die auf der Straße festgenommenen Personen geschafft werden, gemachten Wahrnehmungen. Danach hat der Driftinn in einem Zeitraum von 30 Pro. zugenommen, wie nachstehende Ziffern beweisen:

Jahr	Männer	Frauen	Gesammten
1872	1894	1899	3793
1876	1792	1448	3240
1880	1932	1552	3484
1884	2513	1813	4326
1888	2549	1909	4458

Es ist klar, schreibt de Parville, daß, wenn es so fortginge, die ganze Menschheit schließlich verrückt werden müßte. 30 Pro. in weniger als 16 Jahren! Das ist wahrlich beherzigenswert. Nach den angeführten Erhebungen trifft der Wahnsinn mehr Männer als Frauen, 55 gegen 41 Pro., und die Vermehrung der Fälle ist hauptsächlich dem Alkoholismus und einer allgemeinen Lähmung zuzuschreiben. Die hiesigen Ideen, Schwermut, chronischer Wahnsinn bleiben stationär und kommen bei den Frauen doppelt so häufig vor wie bei den Männern. Die Fortschritte des Driftinns sind in Paris und wahrscheinlich auch überall zunächst auf den Alkoholismus und dann auf die geistliche Überanstrengung, den Kampf ums Dasein, zurückzuführen. Der Einfluß des Wahnsinns hat in kürzester Frist zugenommen, in 15 Jahren haben sich die Fälle verdoppelt und von 1880 bis 1888 allein um 25 Pro. mehr Einsperrungen zur Folge gehabt. Im Polizeibericht liefert der Alkoholismus ein gutes Drittel der beobachteten Fälle. Unter den Frauen ist er in dreierlei Weise eingetrennt. Vor 15 Jahren wurden durchschnittlich 314,66 Männer und nur 52,56 Frauen

Wie hier durch eine angelegte Sprachausbreitung gewirkt werden soll, erscheint unverständlich. Und wenn in jedes Sprach- oder Schwärzengedicht ein französischer Sprachlehrer gesetzt würde, mit Grammatik, Wörterbuch und sonstigen pädagogischen Bedarf, die ganze Veranstaltung bliebe doch nur eine Treibhauspflanze, so lange die natürlichen Kulturzioniere, Anstrebler, Kaufleute etc. ausbleiben. Letzteres aber dürfte wohl die Regel bleiben, da der Durchschnittsfranzose viel zu fest an der heimatischen Scholle bez. dem Bannreife von Paris haftet, um einen Aufenthalt außer Landes, namentlich in un- oder halbzivilisierten Gegenden, für etwas anderes, als eine Art Exil anzusehen, das er keinen Augenblick länger erträgt, als die Umstände nöthigen, welche ihn dazu nöthigen. Die französische Sprache so wenig als irgend eine andere läßt sich in der Fremde verbreiten, ohne durch einen zahlreichen Stamm von lebendigen Trägern des betreffenden Idioms nachhaltig gestützt und emporgehoben zu werden. Der Kern dieser Idee schwimmt daher im vorliegenden Falle auf dem mittelbaren Geständnis zusammen, daß die französische Kolonialaktion ihre Unzulänglichkeit fühlt und dieselbe verdrängen möchte.

Brüssel, 27. Februar. Der dritten Kommission der Antislavereikonferenz, welche dieser Tage ernannt wurde, liegt ein Entwurf, betreffend die Unterdrückung in den slavisch beherrschten Ländern Afrikas, der Türkei, Persien und andern vor. Solche Mächte sollen die Slavenemwanderung durch strenge Aufsicht der Häfen, die Slaven nach ihrer Heimat zurückzuführen, oder, wenn dies unmöglich, dieselben freilassen und unterstützen. Slaven, die von früher her Slaven sind, brauchen nicht freigelassen zu werden, müssen aber Identitätspapiere erhalten. Einzeln in jene Länder ankommende Slaven können ihre Freilassung fordern. Slavenfahrende Schiffe sind gerichtlich zu verfolgen. In jenen Ländern sind Freilassungsmänner zu errichten. Slavenhändler und dergl. sind nach besonders zu erlassenden Strafbestimmungen zu verurteilen. Der türkische Sultan wird zur besonderen Aufsicht der arabischen Küste verpflichtet, desgleichen der Schah von Persien für den persischen und Oman-Golf. Beide errichten besondere Antislavereibeamteten. Der Sultan von Sansibar, der die Slaven bereits freisetzt, verpflichtet allgemeine Unterstützung der Befreiungsbestrebungen anderer und errichtet ein Befreiungsmittel. Innerhalb der vier ersten Monate jeden Jahres lassen jene orientalischen Mächte Ansuchen um Freilassung aufstellen.

Belgrad, 26. Februar. Seitdem der politische Parteikampf in Serbien in einigermaßen ruhiger Bahnen gelaufen worden ist, wiewohl sich der Thätigkeit derer auf das politische Gebiet, was eine überaus rege Entwicklung des Zeitungswesens zur Folge hat. Heute schon die Jahreswende unsere Hauptstadt um zwei politische Journale, das fortschrittliche „Nali Vost“ und das freiwillig-gouvernementale „Reverne Novosti“, berichtet, wodurch die Anzahl der Belgrader Tagesblätter auf zehn stieg, so ist in den seither verfloffenen Wochen eine so starke Bewegung auf journalistischem Gebiete zu verzeichnen, daß man alle Mühe hat, derselben zu folgen. Auffallend ist dabei zunächst die Zunahme der fortschrittlichen Blätter in der Hauptstadt, deren es außer dem neugegründeten „Nali Vost“ noch zwei gibt: die „Tomovina“ als das ausgesprochene Parteiblatt, und die „Mole Kovine“. Wenn man nun bedenkt, daß die Radikalen nur über ein anerkanntes Parteiblatt, den „Objekt“, verfügen, während der „Demoni Vost“ nur so nebenher mitläuft, kann man die Thatsache, daß die vereinigte andersgesinnigte und als solche fast nicht mehr bestehende Fortschrittspartei immer neue Organe gründet, nur dahin auslegen, daß die Fortschrittler sich sammeln und organisieren wollen. Nicht genug an den drei erwähnten, erscheint von jetzt ab ein neues und, wenn man den Versicherungen der Fortschrittler glauben schenken darf, auch groß angelegtes politisches Organ unter dem Titel: „Jel“. Das literarisch-soziale Tagesblatt: „Demoni Prijatelj“ (der Hausfreund), welches nächste Woche zu erscheinen beginnt, dürfte auch in großen und ganzen den Fortschrittblättern zuzurechnen sein. Gewiß werden dem Hrn. Jorjievic-Prijatelj und Jole Popovic geleitet, welche beide jetzigen an der Spitze des hiesigen Pressbureau's stehen; Popovic war überdies bis vor kurzem albanischer Generalkonsul. Es ist zu erwarten, daß der „Demoni Prijatelj“ ein vornehm geleitetes Blatt sein werde. Am 22. d. Mts ist die erste Nummer des literarisch-sozialen Organes „Strijela Nica“ (die serbische Ader) erschienen. Dasselbe von einem Hrn. Jov. Dimitrijevic geleitet, zweimal

als mit dem delirium tremens behaftet untergebracht. Jetzt beträgt die Durchschnittsziffer für die Männer 604,33, für die Frauen aber 125,33. Auch die Fälle allgemeiner Lähmung haben sich seit 1874 mehr als verdoppelt. Damals kamen auf der Polizeidirektion deren 174, 1888 aber 354 vor und auch hier muß als die Hauptursache wohl eher der Genuß starker Getränke, als die geistige Anstrengung bezeichnet werden. — Ähnliches dürfte leider auch wohl in Deutschland zu konstatieren sein.

Malerri. Nachdem über die Ausmalung des Treppenhofes im Museum zu Breslau bereits vor Jahren mit Köhler Unterhandlungen geführt waren, die sich schließlich wieder zerbrachen, ist man neuerdings mit dem Auftrag an Hermann Prell in Berlin beauftragt. Er hat seinen Entwurf jetzt fertig gestellt und in ihm ein Werk von ebenso origineller wie echt künstlerischer Erfindung geliefert. Das architektonisch-bedeutende reich ausgestattete Treppenhofes läßt in seiner Mitte beiderseits je drei durch die Pfeilerarchitektur gebildete Wandnischen für die bedeutendsten Malereien frei. In sie fügen sich nach dem Entwurf Prell's je drei Bilder antiker und christlicher Art herab, die, das dem griechischen Jüngling, der den Pegasus bestreift, der Tragödiendichter Oeag, dem Urtitel des Paris der in den Abklid der Beatrice verfunzene Dante, dem im Garten der Sesteriden über ein glückliches Geschick herrschenden Apollo der die Finsternis besiegende Christus gegenübersteht.

wöchentlich erscheinende Blatt bringt in seiner ersten Nummer einen ziemlich gewinnbringenden Aufsatz an die serbische Jugend, der es sehr fraglich erscheinen läßt, ob die neue Gründung ein Bedürfnis ist. Der in Schabaz erscheinende „Schabazi Glasnik“, welcher eine Zeit lang zu erscheinen aufgehört hatte, betrat dieser Tage wieder die politische Arena. Es ist bemerkenswert, daß hier auch die militärische Journalistik floriert, wiewohl deren Leserkreis naturgemäß nur ein kleiner sein kann. Zu den bereits bestehenden drei Militärbüchern gesellte sich vor einigen Tagen das neue „Glas Bojke“, und für die aller nächste Zeit wird das Anlebensretzen eines neuen militärisch-politischen Blattes „Kosovo“ angekündigt, welches von Svetozar Trifunac herausgegeben, zweimal wöchentlich erscheinen wird. Und als ob an alledem noch nicht genug wäre, soll, wie die Zeitungen melden, demnächst ein deutschs. Blatt „Belgrader Post“ hier zu erscheinen beginnen. Die außerordentliche Mäßigkeit der serbischen Journalistik ist gewiß anerkennenswert, wiewohl die Frage offen bleibt, ob in Serbien auch nur annähernd genug Platz und hinreichender Bedarf für so viel Publikationen vorhanden ist. Im Königreiche Serbien allein erscheinen gegen 30 politische Organe. Freilich darf man nicht übersehen, daß die Existenzbedingungen der serbischen Presse überaus günstig sind. Beizgehende Pressefreiheit, unbeschränkte Kolportage, kein Zeitungsstempel, portofreie Beförderung durch die Post, welche ebenfalls als Sammelstelle der Abonnements funktioniert, dabei ein überaus gelehriges Publikum — das reizt freilich zu Gründungen, welche so gut wie gar kein Risiko bedingen.

Vom Landtag. Bei den Ständen ist ein weiteres königliches Dekret (Nr. 31), die Bezeugung des Staatsgerichtshofes betref., eingegangen. Nach demselben hat Sr. Majestät der König auf die Zeit vom Schluß des gegenwärtigen bis zum Schluß des nächsten ordentlichen Landtags den Landesgerichtspräsidenten Wehinger in Dresden zum Vorsitzenden, ferner die Staatspräsidenten des Landesgerichts Berner, Kofmayer und Leonhardt, den Rat des Landesgerichts Seufert, den Landesgerichtspräsidenten v. Kuppenheim in Sauphen, den Landesgerichtspräsidenten v. Boie in Plauen i. V. zu Mitgliedern des Staatsgerichtshofes ernannt und sieht nunmehr auch der verfassungsmäßigen Wahl von Mitgliedern dieses Gerichtshofes und von Stellvertretern derselben auf die erwähnte Zeit von Seiten der Stände entgegen.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen. Bei der Vorkonferenz ist ernannt worden: Paul Hermann von, erster Beisitzer, als Vorkonferenzrat in Neudorf. Im Reichsfinanzministerium sind ernannt worden: Paul Hermann von, erster Beisitzer, als Vorkonferenzrat in Neudorf.

Dresdner Nachrichten vom 1. März.

Im Lokale des jährlichen Kunstvereins im Reichlichen Palais, Auguststraße, geöffnet Sonntags von 11—3, Donnerstags von 10—1, an den übrigen Wochentagen von 10—4 Uhr, sind ferner neu ausgestellt: 1. Odenwald. — Die „Hagelant“, Ölbild von Max (Wänden); zwei Damenbildnisse von Max (Wänden); ein männliches Bild von Johanna Schille (Dresden); Gemälde von Hof (Berlin); Landschaften von Ellen Altrudis (Hildesheim); Baum, Kopf Köhler und Gattler (Dresden); Jerner und Krusch (Löhndorf); zwei Bggl. von Leonhardi (Löhndorf); Baum und Ritter (Dresden); zwei Standbilder von Herrmann (Berlin) und Schuler (Dresden). — II. Aquarelle, Pastelle, Zeichnungen. Kinderbildnis von Anna u.

Das Sinken der Cerealienproduktion in den Vereinigten Staaten. Die Verhältnisse bezüglich der beiden wichtigsten Feldfrüchte, die man in dem Lande anbaue, gestalteten sich in dem verfloßenen Jahrzehnt wie folgt. Man baute

1) Weizen:		2) Weizen:		
Jahr	in 1000 Hektar	Jahr	in 1000 Hektar	
1880	62 268 869	1784 861 538	1880	37 896 717
1881	64 262 625	1 194 916 000	1881	37 709 000
1882	65 810 540	1 617 925 100	1882	37 447 000
1883	68 301 889	1 551 066 895	1883	36 455 593
1884	69 683 780	1 796 228 432	1884	39 475 885
1885	73 130 150	1 936 176 000	1885	34 189 246
1886	75 654 208	1 665 441 000	1886	36 806 184
1887	72 392 720	1 466 161 000	1887	37 400 000
1888	75 672 763	1 587 790 000	1888	37 336 128
1889	78 319 651	2 112 892 000	1889	38 123 889

Ein Vergleich dieser Ziffernreihen ist wirtschaftsgeographisch insofern interessant, als er ergibt, daß der nordamerikanischen Weizenbau in dem fraglichen Zeitraum der Ackerfläche nach höchstens sehr geringe, dem Ertrage nach aber überhaupt keine Fortschritte gemacht hat. Es muß also scheinen, als ob man bezüglich dieses Getreides an einem kritischen Punkte angekommen sei, und als ob die zum vorteilhaftesten Anbau deselben geeigneten Gebiete nunmehr nahezu vollständig besetzt seien. Ganz besonders ist der Durchschnittsertrag des Acker gegen das vorangegangene Jahrzehnt entschieden gesunken. Betrachtlichen Schwankungen von Jahr zu Jahr ist die Weizenerte in dem Klima der Nordamerikanischen Union zwar von jeher ausgesetzt gewesen, dieselben sind aber allmählich viel empfindlicher geworden, und in West-Deuts., Ost-

Preußen (Dresden); Generalmajor von Bengel (Dresden); Landhof von Dellmann (Berlin); vier Blumenhändler an pommeran von Elise (Dresden); Friedrich von Theresia (Berlin). — III. Statist. Weibliche Bildnisse in Berlin, mod. von Prof. Gutsch; Statuette in Gips, mod. von Gutsch (Dresden).

Aus dem Polizeibericht. Im königl. Hoftheater zu Neustadt sind im Monat Februar folgende Gegenstände gefunden und von den Verhafteten noch nicht zurückgefordert worden: 1 Granatarmband, 1 Korallenarmband, 3 Nadeln, 2 Epizipenidentifiz., 1 mollemer Krage. — Ein Stubenbrand kam gestern abend in einer Wohnung auf der Thibautstraße vor. Es verbrannten bei dem Brande: 1 Bettst., 1 Matras und Betten im Gesamtwerte von etwa 120 Mark. — In der Personengasse des Leipziger Bahnhofs wurde in der Nacht zum 31. d. Mts ein Manometer (Nr. 6590) mit Messinghülle, zum Messen von Gasdruck, von einem Gasfüllschlauch abgetrennt und gestohlen. Zu dem Diebstahl hat das Instrument einen Wert von 15 Mk. — Gestern abend wollte eine im hiesigen Gerichtsgefängnisse in Untersuchungslage befindliche Frauensperson entfliehen. Der Versuch gelang ihr aber nicht. Sie kam zu Falle und erlitt einen Beinbruch.

Morgen Sonntag, den 2. März, wird in der Halle des Neu- und Antiquitäten-Tauschens der letzte Volksunterhaltungsaabend des gegenwärtigen Winterhalbjahrs abgehalten werden. Den Vortrag hat Dr. Prof. Dr. Eiche über „die letzte Pariser Weltausstellung“ übernommen und die gelangenden Vorträge wird Hr. Teufelstier u. Platz mit seiner 24 Damen wöchentlich Chorgesellschaft ausführen. Eintrittskarten für Nichtmitglieder (leben in den 3 Volksteimen (Matrosen, Wassertrasse und Bildhauer) unentgeltlich zur Verfügung. — Dr. C. Thamm hat in seinem Grundstück, Herdendammstraße 19, eine Kunsthalle errichten lassen, welche nächsten Donnerstag, den 6. d. Mts., eröffnet werden soll. Es sind bereits eine große Anzahl hervorragender Gemälde angekommen und weitere dergleichen sind angemeldet. Darunter befinden sich von Hans Makart; Der Frühling, Die fünf Sinne, Der Raub des Heiligtums, Der Kampf der Helden um das Rheingold, Siegfried und Sieglinde, Braumhilde bringt Siegfried in Sicherheit; von H. Eder: Eine Frühlingsschmerzgeißel (Ratskabinett); von Weiser: Die unterbrochene Trauung; von Major G. Puffel: Die Seeschlacht bei Vissa; von Becker: Kaiser Wilhelm's 1. letzte Unterfahrt; von E. de Niss: Die Ruhe; ferner eine ganze Reihe Bilder von H. Tiep, Prof. M. Tschy, Jos. Weillauer, H. G. Heiler, Volckand, Adenbach, Wenzel u. s. w. Auch eine größere Anzahl Gemälde von den Malern Künstler Sala, Ferrari, Colombo, Bazzi, Galanti, Roberti, sowie von C. Deverato und M. Nizza in Venezia werden zur Ausstellung gelangen.

Die der größeren hiesigen Haushaltungen pflegen ihren Müllhaufenbestand von auswärts zu beziehen, in der Meinung, damit Gefährnisse zu vermeiden. Ob dies wirklich immer oder auch nur in der Mehrzahl der Fälle zutrifft, dürfte wohl fraglich sein, da kleinere Entwürden beträchtliche Kosten für Fracht, Post- und Nachnahmegebühren verursachen; die für viele Gebiete zu erheblichen hiesigen Steuer mag auch oft außer Berechnung bleiben. Doch in Dresden sehr wohl Gelegenheit ist, zu angemessenen Preisen den Müllhaufenbestand zu decken, geht u. a. auch der unserer heutigen Stadtsanitätsbehörden Preisliste der hiesigen Handlung von Karl Rahmann, Raisenstraße 4, hervor. Insbesondere werden wir auf die große Auswahl seiner hiesigen Gacacis, Wund von 1,75 bis 2,70 Mk., welche diese Firma liefert. Dadurch, daß dieselben ausgegeben werden, sollen die nicht unbedeutenden Kosten für die Viehhöfen sinken.

Im Honoraria international, Marienstraße 22 (3. Hofen), gelangen in der kommenden Woche sehr interessante Ansichten aus Algier zur Verfertigung. Unter denselben befinden sich Kolportagen mit ihren Zieren, Ansichten hervorragender Baudenkmäler, sowie insbesondere der Festungen Oran und Gibraltar.

Dem Schneefall vom gestrigen Tage ist in der letzten Nacht sehr empfindliche Kälte gefolgt und es sind auf mehreren Höhen, die östlich der Stadt liegen, durchschnittlich bis 12° C. unter dem Gefrierpunkt beobachtet worden. Es würde somit die vergangene Nacht zu den kältesten des diesjährigen Winters zählen.

Statistik und Volkswirtschaft.

Die Danzschiffahrtsgesellschaft „Glebe und Saale“ in Rostock legte die Dampfer am 14. Febr. in den Ausfahrt des Rostocker auf die Ostsee ab. Ein Ausfahrt der Rostocker auf die Ostsee wurde abgelehnt.

Reduktion, West-Kansas etc. sind Wärfen durch Düre, Fröste etc. eher die Regel als die Ausnahme. — Bezüglich der einheimischen und dem amerikanischen Klima viel besser adaptierten Getreideart — des Weizens — hat sich die Fläche ebenso wie der Erntertrag noch bedeutend gesteigert.

Ein begeisteter Verehrer Gladstones hat eine Sammlung sämtlicher Provisuren zusammengestellt, die der englische Staatsmann während seines langen Lebens veroffentlichte. Er hat viel Mühe und Sorgfalt auf diese Liebhaberei verwenden müssen, aber auch eine reichliche Ernte erzielt. Nicht weniger als 229 Provisuren, alle aus der Feder Gladstones, sind zusammengestellt worden, und bei diesem Reize der journalistischen Thätigkeit des alten Herrn sind die unglücklichen Artikel, die er für Zeitungen und Revuen im Laufe der Zeit geschrieben, nicht mitgerechnet!

Bei der bereits erwähnten 200jährigen Jubelfeier der mathematischen Gesellschaft in Hamburg wurden folgende neun hervorragende Mathematiker zu Ehrenmitgliedern der Gesellschaft ernannt: Prof. H. Bruns in Leipzig; W. Cantor in Heidelberg; E. Günther in Wänden; A. Hurwitz in Königsberg; L. Kronecker in Berlin; C. Netto in Gießen; Th. Reye in Straßburg; B. Sturm in Württemberg; K. Weierstraß in Berlin. Sämtliche Gesellschaft haben die Wahl angenommen.

Sächsisch-Württembergischer Güterverkehr.
 Die Gültigkeit vom 1. März d. J. gelangt für Ost-Transporte des Rücknahmefreies in beiden Richtungen, Wochenschiff und Tagesverkehr ein Fahrplan von 1.68 Mark für 100 Kilogramm zur Einführung.
 Dresden, am 28. Februar 1890. Nr. 2094 D. 676

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.
 In Gemäßheit von § 17 der Verordnung über den Geschäftsbetrieb ausländischer Verkehrsunternehmen im Königreich Sachsen vom 18. September 1886 wird hierdurch bekannt gemacht, daß der bisherige Vertreter der
Württembergischen Transport-Versicherungsgesellschaft zu Heilbronn,
 Herr **Adolf Weigle** in Dresden, die Vertretung niedergelegt hat, und an dessen Stelle die Herren
Albert Hauptvogel & Co. in Dresden
 als Vertreter von der obgenannten Gesellschaft angezogen wurden.
 Leipzig, den 28. Februar 1890.

Der Generalbevollmächtigte für das Königreich Sachsen.
Gustav Rösler.

Königl. Kunstgewerbeschule Dresden.
 Der Unterricht im Sommerhalbjahr 1890 beginnt am 14. April d. J.
Tagesunterricht in 8 Fächern: Archaisches Kunstgewerbe — Ornament-Modellieren — Bildhauerarbeiten — Metallarbeiten — Reliefarbeiten — Porzellanmalerei, Lithographie und Buchdruck — Allgemeine und Theaterzeichnen.
Abendunterricht für Handwerker und andere Gewerbetreibende in Kunstgewerbe, Modellieren, Kunstgewerblichen und schriftlichen Zeichnen. Anmeldungen für den Tagesunterricht bis spätestens **8. März d. J.**, für den Abendunterricht bis **monatlich** gestattet.
 Dresden, im Februar 1890.

Die Direktion.
C. Graf.

Dienstag, den 11. März 1890, abends 7 Uhr,
im Saale des Gewerbehauses:
KONZERT
 von
Marcella Sembrich.

Numerierte Billets à Mk. 8, 4, 2^{1/2}, sowie Stehplätze à Mk. 1^{1/2} sind in der Kgl. Hof-Musikalienhandlung von **F. Ries** (Kaufhaus) — Fernsprechstelle Nr. 1469 — zu haben.
 NB. Billetverkauf von 8-1 und 3-6 Uhr.
 Bestellungen auf Billets nimmt auch die Kgl. Hof-Musikalienhandlung von **Ad. Brauer (F. Pöster)**, Neustadt — Fernsprechstelle Nr. 579 — entgegen.

Technische Staatslehranstalten zu Chemnitz.
 Am 14. April 1890 beginnt ein neuer Lehrkurs der Abteilungen der **Königlichen Höheren Gewerbeschule** für mechanische und chemische Technik und der **Königlichen Werkmeisterschule** für Werkführer und Meister von Maschinenfabriken, Spinnereien u. s. w.
 Anmeldungen sind bis zum 30. März zu bewirken.
 Die Ausbildung der Höheren Gewerbeschule, die Kunstgewerbeschule, die Höheren Lehranstalten für die Gewerbe- und Maschinenbauwissenschaften, die Direction der technischen Staatslehranstalten zu Chemnitz giebt auf Verlangen nähere Auskunft über die besonders anzuwendenden Schulen.
 537 Regierungsrath Prof. Berndt.

Dank.
 Dem hochgeehrten
Königl. Generalmusikdirektor Herrn Hofrat Schuch,
 welcher auch das diesjährige Vincentiusvereins-Konzert auf Ersuchen wiederum in seine bewährte Hand genommen, dasselbe so hervorragend und reichhaltig ausgestattet und so glücklich durchgeführt hat, wie auch den von ihm herangezogenen hochgeschätzten Künstlern, die seinem Rufe mit lebenswüthigster Bereitwilligkeit gefolgt sind, insonderheit der Königl. Kammerängerin Fräulein **Therese Malton**, der Königl. Hofchauspielerin Fräulein **Charlotte Basté**, der Pianistin Fräulein **Clotilde Kleeberg** aus Paris, dem Herrn Konzertmeister Professor **Lauterbach**, dem Königl. Hofopernsänger Herrn **Paul Jensen**, den Königl. Kammermusikern Herren **Bauer, Behring, Böckmann, Häbler, Rüdiger** und **Wilhelm**, sowie dem Pianisten Herrn **F. Ritter von Schreiner**, fühlt der ganz ergebenst unterzeichnete Verein sich gedrungen, für die zum Besten des Vincentiusvereins und der von ihm verfolgten wohlthätigen Zwecke so opferwillig übernommenen Mühen und mit so viel Hingebung dargebotenen künstlerischen Leistungen hierdurch auch öffentlich seinen herzlichsten, wärmsten Dank auszusprechen.
 Dresden, den 28. Februar 1890. 668

Der Vincentiusverein zu Dresden.
 Kammerherr **E. von Schönberg,**
 Vorsitzender.

Kette, Deutsche Elbschiffahrts-Gesellschaft.
Einnahmen im Februar 1890.

Schlepplohn-Einnahmen.	Mk.	41 610. 70.
Frachten.		49 433. 50.
Schlepplohn-Einnahmen vom 1. Jan. bis 28. Februar.		102 163. 23.
Frachten.		113 187. 25.

Ausstellung
 von Aquarell- und Gobelgemälden des Genremalers **J. Höppner** zum Besten des **St. Elisabeth-Wohltätigkeitsvereins**, täglich geöffnet von 11-3 Uhr, im **Salon** am Taschenberg, 1 Treppe.
 607

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.
 Der Dividendenchein pro 1889 (Nr. 33) unserer Aktien wird nach Beschluß der heutigen Generalversammlung von morgen ab mit
Sechsdreißig Mark — Pf. (= 12%)
 in Leipzig von der Kasse der Anstalt, vorm. 9-12 Uhr,
 in Dresden von der Filiale der Anstalt,
 in Berlin von der Direktion der Disconto-Gesellschaft und den Herren **Anhalt & Wagener Nachf.,**
 in Frankfurt a. M. von den Herren **M. A. von Rothschild & Söhne** eingelöst.
 Leipzig, den 28. Februar 1890. 671

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Die Sächsische Bank zu Dresden
 übernimmt bei ihrer Hauptstelle in Dresden
Wertpapiere in sichere Verwahrung und Verwaltung (Offene Depositen)
 unter den im Regulativ festgesetzten Bedingungen; sie besorgt hiernach die Abtrennung und Einziehung der Zinscoupons und Dividendencheine, die Kontrolle über Verlosung und das Zulassen verlohrer und rückzahlbarer Papiere, den Bezug neuer Couponsbogen oder definitiver Stücke, die Belegung neuer Einzahlungen und Rückzahlung von Bezugsrechten nach vorher eingeholtem Auftrage und Einzahlung der erforderlichen Geldbeträge, die Entgegennahme von Hypothekenscheinen;
 ferner: den An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie alle mit der Anlage und Verwertung von Kapitalien verbundenen Manipulationen.
 Das Regulativ, sowie die zu der Deposition erforderlichen Formulare lassen von der Sächsischen Bank und deren Filialen in Leipzig, Chemnitz, Zittau, Meerane, Neichenbach i. V., Annaberg, Glanbach und Zwickau unentgeltlich bezogen werden, auch sind die Filialen bereit, zwischen den Antragstellern und der Bank des Erläuterendes zu vermitteln. 224

Sächsische Bank zu Dresden.
 Die Direktion.

Vorläufige Anzeige.
 Donnerstag, den 6. März 1890
Eröffnung
 der
Grossen Kunstausstellung
 Dresden-A., Ferdinandstrasse 19.
 Alles Nähere die Tages-Annonce.

Nürnberg Bierhalle,
 Hauptstraße—Obergraben 2,
 Parterre und 1. Etage,
 in nächster Nähe des Königl. Hoftheaters.
Spezialauskunft der Nürnberger Aktienbierbrauerei,
 vorm. H. Henninger, Nürnberg.
 Restaurant ersten Ranges, verbunden mit Weinhandlung. Bezugsfähiger Mittagstisch à la carte à la carte zu jeder Tageszeit.
 Ausgezeichnete Keller und dunkles Bier, sowie abgelagerte, durchgezogene Weine. Weitzere und kleinere Gesellschaftszimmer nebst Billardszimmer.
 Mit der Bitte um gütigen Zuspruch empfehle ich mich.
 Hochachtungsvoll
Emil Fröh.

Der Cirkus ist sehr gut geehrt.
 Dresden. **Cirkus Herzog.** **Wilmarsplatz.**
 Morgen Sonntag: **Zwei grosse Vorstellungen.** 4 Uhr u. 7 1/2 Uhr.
Tagestellung besonders für die Bewohner der Umgegend arrangiert. Nachmittags zahlen Kinder auf allen Plätzen die Hälfte. In beiden Vorstellungen: Auftreten der besten, ohne Konkurrenz nachstehenden **Choristen** (5 Personen) der **Symphonie** (10 Personen), die ersten und einzigen **Akrobaten**, welche sämtliche **Exercitien** mit **Doppeltalant** ausführen. **Ein ungarisches Ciklofest** **Bauernhochzeit** auf der Bühne. Hr. **Robert Roberts** als **Jeder**. **Ein** **Witz** **und** **Plauder**. **Sonntag: Parforce-Vorstellung.**

Sundmachung.
 Zu Vermeidung in Belgien (Eisenbahnstation) wird der erste diesjährige Hauptverkehrstag am 18. März 1890 und in den folgenden Tagen abgehalten werden.
 Dieser Verkehrstag beginnt sich und durch einen lebhaften Zutrieb von Viehen dieser Abkunft.
 Was hiermit zur Kenntnis gebracht wird.
 Trazun, am 19. Februar 1890.
 604 **Der Bürgermeister.**
 Zur Vertretung von Aktionären in der diesjährigen Generalversammlung der **Vereinigten Haderberger Glashütten in Haderberg** erachtet sich ein **Fachmann.**
 Gest. Offerten unter D. L. 936 „Invalidenbank“ Dresden. 673

Meyers Schlafröcke v. 12 Mk. an, Joppen, Jacketts, Saccos.
 Dresdner Schlafrock-Fabrik von **S. Meyer jun.,**
 Frauenstrasse 4 und 5. 670

Ein Diener wird zu sofortigem Antritt auf Land gesucht.
 Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter **G. J. 175** „Invalidenbank“ Dresden erbeten. 678

Robert Braunes ANNONCEN-BUREAU.
 Leipzig, Barfußg. 4.
 Original-Preise berechnet.
 Rabatt nicht gewährt.

„Wonntraum“
 des Petersburger Professors **W. v. Schadow**,
 vom 11. bis 13. März 1890 um 9 Uhr
 bei Kunstausstellung im **Museo-Salon,**
 Wallensteinstrasse 25, 1. Etage.
 Eintrittspreis 10 Pf.
 Ueberall großartiger Erfolg!

Passions- und Konfirmationsliteratur.
Ahlfeld, D. Friedr. Das Leben im Lichte des Wortes Gottes. Ein Lebensbuch, in 6 Bänden für reifere Konfirmanden und Brautpaare. 7. Aufl. Leipzig, 8. 1889. 20 Bf., mit Goldschnitt 8 Mk. 70 Pf.
Das Alter des Christen. Ein Buchlein für die, so im Alter jung sein wollen. 4. Aufl. Leipzig, 8. 1889. 10 Bf., mit Goldschnitt 3 Mk. 40 Pf.
Evangelienpredigten. 11. Aufl. Leipzig, 8. 1889. 1. Aufl. Leipzig, 8. 1889.
Christenpredigten. 4. Aufl. Leipzig, 8. 1889.
Ein Kirchenspiegel in Predigten (über freie Texte). 2. Aufl. Leipzig, 8. 1889.
Morgensandachten. Aus den Predigten von D. J. Ahlfeld, herausgegeben von Dr. H. Hoffmann, Konfirmandenlehrer in Hannover. 2. Aufl. Leipzig, 8. 1889. mit Goldschnitt 5 Mk. 50 Pf.
Abendandachten. Aus den Predigten von D. J. Ahlfeld, herausgegeben von Dr. H. Hoffmann, Konfirmandenlehrer in Hannover. 2. Aufl. Leipzig, 8. 1889. mit Goldschnitt 5 Mk. 50 Pf.
Hessner, W. F., Morgen- u. Abendandachten. Ein halbes Bändchen. Leipzig, 8. 1889. 4. Aufl. Leipzig, 8. 1889.
Hoffmann, D. H., Untern Kreuz. Ein halbes Bändchen. 2. Aufl. Leipzig, 8. 1889. 4. Aufl. Leipzig, 8. 1889.
de Marées, L., Geistliche Predigten. Aus dem Französischen. Leipzig, 8. 1889. 4. Aufl. Leipzig, 8. 1889. mit Goldschnitt 4 Mk. 60 Pf.
Kauf, Prof. O., Idealismus. Leipzig, 8. 1889. 4. Aufl. Leipzig, 8. 1889.
Schulze, Georg Wilhelm, Geistliche Predigten. 16. Aufl. Leipzig, 8. 1889. 4. Aufl. Leipzig, 8. 1889.
Sturm, Julius. Von der Pilgerfahrt. Dichtungen. Leipzig, 8. 1889. 4. Aufl. Leipzig, 8. 1889.
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt von **H. Hoffmanns Verlag (Weggrube)** in Halle a. S. 669

Tagesordnung der Kammer.
I. Kammer. Montag, den 3. März, mittags 12 Uhr. Bericht der vierten Deputation über a) die Petition der **Wismarischen Fischerei u. Gen. von Wismar** über den 8. 11 des **Parochialvereins** von 8. März 1888 und b) die Petition des **Riechen- und Schützenvereins zu Wismar** um Abweisung der unter dieser Bezeichnung gemachten Petition und Entscheidung der **Landeshauptmannschaft**. (Deutsche Nr. 65.)
II. Kammer. Montag, den 3. März, mittags 12 Uhr. Entscheidung über den Bericht der **Untersuchungsdeputation** über den Antrag der **Herrn Wg. Streit u. Gen.**, sowie über die Petition des **Landeshauptmannschaft** **Rechtsanwalt** **Karl** **Reinhold** der **Landeshauptmannschaft** vom 10. Januar 1889 bez. (Deutsche Nr. 12.)

Tageskalender.
 Sonntag, den 2. März.
Königliches Hoftheater.
 (Kassab.)
 Die **Jauberhüte.** Große Oper in 2 Akten von **Schubert**. Musik von **H. Meyer**. Anfang 7 Uhr Ende gegen 10 Uhr.
 Montag: Geschlossen.
Opernhaus. Dienstag: Der **Barbier von Sevilla.** Die **Sappho.** — Mittwoch: **Margarethe.** (Mus. 47 Uhr.) **Freitag: Die Zigeuner.** — Samstag: **Die Zigeuner.** — Sonntag: **Die Zigeuner.** (Mus. 47 Uhr.)

Königliches Hoftheater.
 (Kassab.)
 Maria Stuart. Trauerspiel in 5 Akten von **Schiller**. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Montag: 19. Vorstellung im 1. Abonnement. 3 u. 6. **Rosa.** Schauspiel in 4 Akten von **Herrn J. H. F. Dreyer** von **Wieland**. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Dienstag: **Die Zigeuner.** — Donnerstag: **Die Zigeuner.** — Samstag: **Die Zigeuner.** — Sonntag: **Die Zigeuner.** (Mus. 47 Uhr.)

Panorama international.

 Paris 1889. I. (Drei Bände.) Geöffnet den 9. März 1890 bis 10. März 1890. Diese Woche zum ersten Male II. Geöffnet.
Algerien, Tanger, Cran, Gibraltar etc.
 Gallerie 10 Pf. Kinder 5 Pf. 1. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Die Verlobung ihrer Tochter **Martha** mit dem Hauptmann und Intendanten **Herrn Paul Wartin** beehrt sich hiermit anzugeben.
Martha Freiin von dem Busche-Gaddenhausen,
 geb. Freiin von Wuhl gen. Schimmelmann von der Ope.
 Keine Verlobung mit **Martha Freiin von dem Busche-Gaddenhausen,**
 Tochter des verstorbenen Herrn Oberlieutenants **Herrn von dem Busche-Gaddenhausen** und der **Herrin von dem Busche-Gaddenhausen,**
 geb. Freiin von Wuhl gen. Schimmelmann von der Ope
 beehrt sich mich ergebenst anzugeben.
 Dresden, im Februar 1890.

Paul Wartin.
 Hauptmann und Intendanten-Rat im Königl. sächs. Kriegsministerium.
 Durch den **H. G. Fröhner** in Dresden.

Zur Wahlbewegung.

Die von den 4 Stimmkreisen, welche gestern in Sachsen...

Die von den übrigen Kreisen vorliegenden Resultate...

Die von den übrigen Kreisen vorliegenden Resultate...

Die von den übrigen Kreisen vorliegenden Resultate...

Die von den übrigen Kreisen vorliegenden Resultate...

Provinzialnachrichten.

Erzgebirge. 28. Februar. Alle anderen Interessen...

Wittenberg. 27. Februar. Der hiesige Altertums...

Von der deutschen Emin Pascha-Expedition.

Durch die Deutsche Welt-Gesellschaft ist der Deutsch...

lat, dann lebte er wieder. Thatsache ist, daß Ende Oktober...

Dieser Tage ist der brave Vorherr, der Anfang November...

(Hier folgen einige Ausführungen, welche wir, da sie...

Vorderr, der vorwärts strebt, konnte nicht länger...

sofort als Träger engagiert und mit Gewehren und Patronen...

Vermischtes.

— La bete humaine In Warschau ist durch einen Zufall...

Reiche und wohlhabende Leute in Amerika. Es erhebt sich...

auf 20 Millionen Dollars geschätzt, doch hat sein Vermögen...

Der ganze Nationalreichtum der Vereinigten Staaten...

In Baltimore, der schönen Stadt der Denkmäler, steht...

Der Reichthum der Vereinigten Staaten. Es erhebt sich...

Vertical text on the left margin, including page number 936 and other small notices.

Vertical text on the right margin, including page number 936 and other small notices.

Schule des Landes, Boston College, wurde von dem ...

Die geschicktesten nordamerikanischen Autographen- ...

Statistik und Volkswirtschaft.

Die letzten Situationsberichte haben wir und nicht ...

hängenden Engagements, welche der Decedent wie ein ...

bestellen und Bestätigung einer Spezialleihe von 1 400 000 ...

Der letzte Ausweis der Bank von England gibt eine ...

Der Reichsminister der Finanzen hat sich für die ...

Die Bilanz der Oesterreichischen Kreditbank ...

Die Bilanz der Oesterreichischen Kreditbank ...

Der Reichsminister der Finanzen hat sich für die ...

Die Bilanz der Oesterreichischen Kreditbank ...

Die Bilanz der Oesterreichischen Kreditbank ...

Die Bilanz der Oesterreichischen Kreditbank ...

Die Bilanz der Oesterreichischen Kreditbank ...

Die Bilanz der Oesterreichischen Kreditbank ...

Die Bilanz der Oesterreichischen Kreditbank ...

Die Bilanz der Oesterreichischen Kreditbank ...

Venedig, Grand Hotel d'Italie, Bauer Grünwald.

Fertige Kostüme, Morgen- u. Unterröcke, Trikottailen ...

Schuhe u. Stiefel für Damen ... F. & A. Hammer

Vor Fälschung wird gewarnt! Biliner Verdauungs-Zeltchen ...

Gasthaus „Zum Trompeterschloßchen“ ...

Ein wertvoller Besitz ist gefährdet, mit ihm 27 000 M. einer Minorinnen.

Neuheiten in feinen Kleiderstoffen ... B. Hopke

Fa. Holländer Mustern. Tiedemann & Grahl.

Neuheiten in Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen ...

J. Spoerri 15, Pragerstr. 15. Züricher Seidenstoffen ...

Penion. 2-3 Töchter best. Standes haben in ge- ...

Neit- und Wagenpferd. Carl Seelen Nachfolger, ...

Dresdner Börse, 1. März 1890.

Table with columns for 'Staatspapiere und Bank', 'Deutsche Reichsanleihe', and 'Kgl. preuss. Anleihe'. Lists various bonds and their prices.

Table with columns for 'Kauf- und Kreditaktien', 'Kassenanleihe', and 'Kauf- und Kreditaktien'. Lists various stocks and their prices.

Table with columns for 'Industrieprioritäten', 'Industrieprioritäten', and 'Industrieprioritäten'. Lists various industrial stocks and their prices.

Table with columns for 'Industrieprioritäten', 'Industrieprioritäten', and 'Industrieprioritäten'. Lists various industrial stocks and their prices.

Table with columns for 'Industrieprioritäten', 'Industrieprioritäten', and 'Industrieprioritäten'. Lists various industrial stocks and their prices.

Table with columns for 'Industrieprioritäten', 'Industrieprioritäten', and 'Industrieprioritäten'. Lists various industrial stocks and their prices.

Neuere Börsenachrichten. Berlin, Freitag, 28. Febr. (Schluss)... Details of market news from Berlin.

Frankfurt a. M., Freitag, 28. Febr. (Schluss)... Details of market news from Frankfurt.

London, 1. März. Rendite 97... Details of market news from London.

London, 1. März. Rendite 97... Details of market news from London.

London, 1. März. Rendite 97... Details of market news from London.

London, 1. März. Rendite 97... Details of market news from London.

London, 1. März. Rendite 97... Details of market news from London.

London, 1. März. Rendite 97... Details of market news from London.

London, 1. März. Rendite 97... Details of market news from London.

London, 1. März. Rendite 97... Details of market news from London.

London, 1. März. Rendite 97... Details of market news from London.

London, 1. März. Rendite 97... Details of market news from London.

Advertisement for 'SLUB Wir führen Wissen.' and 'Invalidendank für Sachsen'.

Sanatorium Baden-Baden.

Prospekte und Näheres durch die Direktion H. le Maître.

Ernst Rehm in Potschappel empfiehlt Steinkohlen direkt vom Schacht und liefert durch eigene Gefährte in ganzen und halben Fuhrn reichliches Schachtmaß.

Tiedemann & Grahl,

Weinhandlung, Seestraße 13. Fernsprecher 207.

Gut gepflegte, unverfälschte Weine.
Bordeaux-, Rhein-, Pfalz- und Moselweine.
Ungar-, Burgunder-, Dessertweine etc.
Französischer Cognac
Jas. Hennessy & Co. Martell & Co.
Deutscher Cognac, Gruner & Co., Siegmars.
Jamaica-Rum und Arac.

Punschessenzen
J. A. Kemna, Darmen, Cederlunds Söner, Stockholm, Joseph Selmer, Düsseldorf, Dahlgrün & Co., Göteborg.
Feinste ausländ. und deutsche Liköre
Chartreuse, Benedictiner, Curacao, Altsch, Genever etc.
Gesslers Altvater Kräuter-Likör.
Irisch-, Scotch- und Bourbon-Whisky.

Champagner der ersten französischen Häuser.
Deutsche Schaumweine von Gebr. Hoehl, Geisenheim.
Assortiertes Lager feiner Cigarren.

Verkaufsstellen gleiche Preise wie im Hauptgeschäft:
Dresden:
Joh. Müller, Schulg. 18.
Gustav Nendel, Rosenstr. 2.
J. E. Rötchke, Blasewitzstr. 21.
Paul Stadel, Elisenstr. 19.
Albin Winkler, Bismarckpl. 4.
F. Welschke, Bautzenerstr. 44.
Bautzen: Herm. Lemke.
Kamenz: Herm. Nicks er.
Oederan: H. L. Opitz Nachfgr.
Pirna: Ernst Schmöle.
Tolkewitz: F. A. Hüses Weinstube.

Natur-Weine
Oswald Nier
Hauptgeschäft BERLIN
366

Zentralgeschäft und Restaurant
in Dresden Breitestr. 18.

Gumburger Gassen- u. Industrie-Ausstellung 1899
Feigen-Coffee
Haushalts-Coffee
E. H. Schulz, Altona b. Hamburg

Grells Weinstuben
Zahngasse 29.
Austern.
Feine warme Küche.

KWIZDA'S Gicht-Fluid
Gicht, Rheuma u. Nervenleiden.

The Berlitz School of Languages
Seestraße 11.
Deutsch, Engl., Franz., Russ., Ital., Span. von Lehrern der hies. Nationalität.

Die Berichtigung verantwortlich: Verlag Otto Rehm, Potschappel bei Dresden, und Potschappel.

Weinhandlung und Weinstuben Carl Seulen Nachfolger,

Wallstraße 16, Porticus.
Dresden: Robert Fleischer, Weidenstr. 13.
Wilib. Ritter, Weidenb. 55.
Dresden: August Stäglich.
Chemnitz: J. Z. Wilschke, Neue Dresdenstr.

Eisenbahnfahrplan für Dresden.
Die Zeitangaben sind abends 6 Uhr mit Tag 6 Uhr 30 Min. und 6 Uhr 45 Min. gegeben. Güter mit * befristet.
Für die Fahrt nach Leipzig und Berlin über Bismarck ist ein Fahrplan mit * befristet. Für die Fahrt nach Weimar über Bismarck ist ein Fahrplan mit * befristet. Für die Fahrt nach Chemnitz über Bismarck ist ein Fahrplan mit * befristet. Für die Fahrt nach Leipzig über Bismarck ist ein Fahrplan mit * befristet.

Abgehende Züge	Richtung	Kaufmannsche Züge
5,15* 6,12 8,45* 7,30	Kamenz	9,48* 11,22 2,18 7,1 8,4*
9,30 12,45 4,30 7,30	Bergschönau	10,28 1,43 6,30 8,47
3,30 8,45* 9,12 8,45 7,30*	Berlin über Bismarck	12,21 4,41 8,47* 12,13 1,3*
6,30 10,45* 2,34 7,22	Berlin über Jahn	8,33 von Bismarck 10,25 11,4*
12,52* 8,50 10,20* 12,10 8,5	Breslau	6,12 11,8
12,52* 8,50 10,20* 12,10 8,5	Frankfurt	3,52* 7,40 2 3,54 8,31 10,4
3,6 8 6,57 (mit 40 Min. Aufenthalt)	Magdeburg-Berlin	3,52* 3,29 in Passau 7,40 11,3
8,50 11,40 (mit 40 Min. Aufenthalt)	Kassel	2 8,54* 5,31 7,12 10,4 10,45
6 8,50 10,45 12,10 2 3,6 5	Wetzlar	5,29 6,30 10,40 10,30 11,3 2
6,57 8,50 11,40	Wiesbaden	4,28 6,51 7,12 10,4 10,46
1,25* 6 7 9,20 11,20* 12,45	Worms	2,55* 7,27 von Chemnitz 10,33
8,10 (mit 40 Min. Aufenthalt) 4,25 7,30	Frankfurt	12,30 1,43 5,30 (von Chemnitz)
11,20 (mit 40 Min. Aufenthalt)	Wiesbaden	6,39 6,50* 8,47 10,36
1,25* 6 7 12,45	Frankfurt	2,55* 1,43 6,39 6,50*
5,15* 6 8,20* 9 12 3 4,50*	Frankfurt	7,21 9,48* 11,32 2,18 4,31
7,30 9,25	Frankfurt	7,1 6,4* 9,53* 11,10
6,50 12 4,15 7,30	Frankfurt	7,31 12,40 4,21
5,15* 6 8,20* 9 12 3 4,50*	Frankfurt	(5,37 von Weimar u. Vierzehn-Tage)
7,30 9,25 (11,10 von Sonntag und Mittwochs)	Frankfurt	7,31 9,48* 11,32 2,18 4,31
6 8,5 9,35 11,20 2 12 6	Frankfurt	7,1 6,4* 9,53* 11,10
7,30 9,25	Frankfurt	7,31 9,48* 11,32 2,18 4,31
6 8,50 12,10 5 8,50	Frankfurt	7,1 6,4* 9,53* 11,10
8,50 3,5 6,57	Frankfurt	7,40 10,20 2 8,31 10,4
3,30 6 7,30 8,5 8,20 9,33	Frankfurt	7,40 2 7,12
10,35 11,30 11,05 12,25 2	Frankfurt	6,33 7,40 7,55 8,19 10,11
8,12 9,25 3,15 8,5 8,45 6	Frankfurt	10,45 11,35 12,21 12,51 1,48
6,45 8,5 8,15 9,50 11	Frankfurt	2,32 2,47 4,21 4,41 6,25 6,49
11,30	Frankfurt	7,30 7,50 9 10 10,37 11,49
7,30 11,56 2 6,5 7,40 (8,15 von Leipzig)	Frankfurt	12,13 1,3*
4,15* 6 8,5 8,37* (9,33 von Leipzig)	Frankfurt	(7,55 von Leipzig) 11,53 12,59
11,30 2,30 6 7,22* 11,30	Frankfurt	4,21 6,49 10
7,30 8,20 10,35 11,06 2	Frankfurt	8,19 10,45 10,56* 2,32 4,1
8,15 8,5 6,45 7,40 8,15	Frankfurt	6,25 7,30 (von Leipzig) 8,24
8,50 11	Frankfurt	10,37 1,26*
8,30 2 8,15	Frankfurt	6,33 1,50 10,11 11,53 12,59
4,40 6,5 8,30 12,25 (1,50 von Leipzig)	Frankfurt	2,47 4,21 6,49 7,50 8,10 11,49
7,35 8,55 10,15	Frankfurt	7,40 2 7,12
1,25* 6 7 8 9,30 11,20*	Frankfurt	5,53 7,36 10,3 1,36 (2,38 u. 3,38 u. 4,38 u. 5,38 u. 6,38 u. 7,38 u. 8,38 u. 9,38 u. 10,38 u. 11,38 u. 12,38)
12,12 12,45 2,10 4 25 7,30	Frankfurt	6,43 8,46 10,6 11,29
9,30 9,20 11,20	Frankfurt	2,55* 5,35 6,35 7,23 8,14*
6 6,55 7,55 9 10,45 12	Frankfurt	10,28 12,30 1,43 2,34 5,20
1,20 4 10 6,30 7,30 9,25	Frankfurt	6,39 7,50 8,47 10,36
1,25* 6 7 9,20 11,20* 12,45	Frankfurt	6,37 7,31 8,59 10,25 11,32
8,10 4,25 7,30 9,5* 11,20	Frankfurt	12,40 2,18 4,21 6,15 7,1 7,36 9,5 11,10
1,25* 7 9,30 2,10 4,25 7,30*	Frankfurt	2,55* 7,37 8,14* 10,23 12,30
9,30*	Frankfurt	1,48 4,20 6,39 6,50* 8,47
6 12,10 8,50	Frankfurt	7,27 10,30 12,40 5,28 6,30 10,36
7 11,36 9,10 7,30	Frankfurt	7,40 2 4,23 10,4
1,25* 6 7 9,20 11,20* 12,45	Frankfurt	7,37 12,30 5,20
4,25	Frankfurt	2,55* 10,23 1,43 6,39 10,36
6,50 12 7,30 9,25	Frankfurt	7,31 11,32 7,41
12,52* 6 8,50 10,30 12,10	Frankfurt	3,52* 11,8 2 3,54* 5,31 7,12 10,4
8 8,50 12,10 8,5 6,37	Frankfurt	7,40 11,3 2 8,31 7,12

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25,
128,4 m über der Höhe, 10,4 m über dem Seeboden.

Tag	Stunde	Barometer nach C°	Thermometer 1 m über dem Boden	Thermometer 5 m über dem Boden	Windrichtung	Windstärke	Niederschlag
1. März	6	-3,0	745,0	83	WSW	2	-0,8
2. März	6	-4,9	748,9	83	NW	2	-0,2
3. März	6	-8,7	753,0	88	W	2	-0,2
4. März	6	-9,0	753,8	94	W	2	-0,2

Wasserstände.
Vollbau: 28. März -40 -24 -4 -9
1. März -40 -29 -6 -10

San Remo Veilchen-Odeur
für den Sonntag Reminiscere, den 2. März 1899, und die folgenden Wochentage Evangelisch-lutherische Landeskirche.

St. Petri Kirche. Früh 8 Uhr heiliger Abendmahl und die Predigt in ihren Kapellen. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl.

St. Nikolai Kirche. Früh 8 Uhr heiliger Abendmahl und die Predigt in ihren Kapellen. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl.

St. Marien Kirche. Früh 8 Uhr heiliger Abendmahl und die Predigt in ihren Kapellen. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl.

St. Johannis Kirche. Früh 8 Uhr heiliger Abendmahl und die Predigt in ihren Kapellen. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl.

St. Pauli Kirche. Früh 8 Uhr heiliger Abendmahl und die Predigt in ihren Kapellen. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl.

St. Katharinen Kirche. Früh 8 Uhr heiliger Abendmahl und die Predigt in ihren Kapellen. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl.

St. Annen Kirche. Früh 8 Uhr heiliger Abendmahl und die Predigt in ihren Kapellen. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl.

St. Margarethen Kirche. Früh 8 Uhr heiliger Abendmahl und die Predigt in ihren Kapellen. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl.

St. Elisabeth Kirche. Früh 8 Uhr heiliger Abendmahl und die Predigt in ihren Kapellen. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl.

St. Gertruden Kirche. Früh 8 Uhr heiliger Abendmahl und die Predigt in ihren Kapellen. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl.

St. Ursula Kirche. Früh 8 Uhr heiliger Abendmahl und die Predigt in ihren Kapellen. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl.

St. Hedwig Kirche. Früh 8 Uhr heiliger Abendmahl und die Predigt in ihren Kapellen. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl.

St. Hedwig Kirche. Früh 8 Uhr heiliger Abendmahl und die Predigt in ihren Kapellen. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl.

St. Hedwig Kirche. Früh 8 Uhr heiliger Abendmahl und die Predigt in ihren Kapellen. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl.

St. Hedwig Kirche. Früh 8 Uhr heiliger Abendmahl und die Predigt in ihren Kapellen. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl. Vorm. 9 Uhr heiliger Abendmahl.